



**PROVIEH**

respektiere leben.

... und täglich ein Ei



[www.provieh.de](http://www.provieh.de)


**PROVIEH**


Zu dunkel und zu eng: Legehennen in »Kleingruppenhaltung«

## Käfighaltung nach EU-Norm

In einer Legebatterie hat jede Henne 550 cm<sup>2</sup> Platz – weniger als eine DIN-A4-Seite. Die Hennen stehen in Gruppen von vier bis fünf Tieren auf abgeschrägten Gitterböden. Ihr Kot fällt durch das Gitter auf ein Kotband, die Eier rollen auf ein separates Förderband. Die Käfige stehen in Etagen übereinander. So können über 50 Hennen pro m<sup>2</sup> Stallfläche gehalten werden. Legebatterien dieser Art dürfen seit 2003 in der EU nicht mehr gebaut werden, Altanlagen bleiben aber noch bis 2012 in Betrieb. Europaweit abgelöst werden die alten Käfige durch „ausgestaltete Käfige“ mit 600 cm<sup>2</sup> nutzbarer Fläche pro Huhn, einem abgeteilten „Nest“, „Sitzstangen“ und „einer Einstreu, die Picken und Scharren ermöglicht“.

## Leiden im „Kleingruppen-Käfig“

Die deutsche Variante der EU-Käfige heißt „Kleingruppenhaltung“. Den Legehennen steht darin mit 890 cm<sup>2</sup> nutzbarer Fläche nur geringfügig mehr Platz zur Verfügung als von der EU vorgegeben. Spürbare Verbesserungen bietet sie nicht. Die arbeitsintensiven Bedürfnisse der Hennen bleiben weitestgehend unerfüllt.

Das vom Rest des Käfigs abgeteilte „Nest“ bietet statt Nistmaterial nur ummantelten Draht oder eine Matte als Boden. Für eine ungestörte Eiablage in Gemeinschaft ist es zu eng. Auf den zu knapp bemessenen Sitzstangen finden die Hennen keine Ruhe, weil sie ständig von Artgenossinnen bedrängt werden. Eine Plastikmatte mit Futtermehl soll als unzureichendes „Staubbad“ dienen, ein geeignetes Substrat zur Körperpflege fehlt. Um Verletzungen durch Federpicken und Kannibalismus zu verringern, werden die Hennen oft im Halbdunkeln gehalten.

In Käfigen jeglicher Art können Legehennen ihre natürlichen Verhaltensweisen wie Sonnenbaden, Scharren, Aufbaumen, das Ruhen im Nest und die Körperpflege im Sandbad nur eingeschränkt ausführen. Sie leiden unter Fußballengeschwüren, schmerzhaften Knochenveränderungen, Stoffwechsel- und Verhaltensstörungen, bis sie nach 50 bis 60 Wochen Legezeit geschlachtet werden.


**PROVIEH**


Das steckt hinter dem Ei mit Code »2« aus Bodenhaltung

## Bodenhaltung – eine fragwürdige Alternative

Rund 90 % der Deutschen wollen keine Käfigeier mehr. Verwendet werden stattdessen meist Eier aus Bodenhaltung. Doch auch diese birgt viele Tierschutzprobleme. Bis zu neun Hennen drängen sich je Quadratmeter Stallfläche und bis zu 6.000 Hennen in einem Stallabteil. Die Tiere leben in fast abgedunkelten Ställen. Wegen der drangvollen Enge und Monotonie kommt es häufig zu Federpicken und Kannibalismus. Statt die Ursachen anzugehen, wird den Junghennen der scharfe Schnabel gekürzt. Dabei wird bei vollem Bewusstsein die äußerst empfindsame Schnabelspitze abgetrennt. Der Stumpf blutet und verursacht quälende, oft chronische Schmerzen. Der Tastsinn der Hühner und die Gefiederpflege werden stark eingeschränkt.

## Hochleistungszucht und Kükentötung

Noch vor 60 Jahren wurden Eier und Fleisch von den Hennen und Hähnen derselben Herde gewonnen. Eine hochgezüchtete, moderne Legehennen setzt dagegen kaum Fleisch an. Möglichst viel von dem Futter, was sie frisst, soll in Eier umgesetzt werden – im Durchschnitt rund 280 bis 300 pro Jahr.

Auch die männlichen Tiere dieser Legehybriden bilden kaum Muskeln aus, ihr Brustfilet – das begehrteste Stück – bleibt schmal und klein. Sie eignen sich damit wirtschaftlich nicht zur Mast und werden kurz nach dem Schlupf vernichtet. Dieses Schicksal trifft in Deutschland jedes Jahr 45 Millionen Küken.

Das Leben der Legehennen ist kurz. Nach knapp einem Jahr, in dem sie fast jeden Tag ein Ei gelegt haben, sind sie völlig ausgezehrt und erschöpft. Die Natur sieht vor, dass ein Huhn nach der Legeperiode in die Mauser geht, das Federkleid erneuert und Kraft sammelt für das nächste Jahr. In der industriellen Tierhaltung werden die Hennen zu Beginn ihrer ersten Mauser – im Alter von knapp ein- und einhalb Jahren – entsorgt und meist zu Hunde- und Katzenfutter oder Tiermehl verarbeitet.

Um dem wirtschaftlichen Druck der großen Handelsketten standzuhalten, setzen auch die meisten Biobetriebe die modernen Hochleistungs-Legehybriden ein. Die Kükentötung wird dabei billigend in Kauf genommen.


**PROVIEH**


Ein wohliges Sandbad im Sonnenschein

## Zahlen und Fakten

Seit Januar 2010 ist die herkömmliche Käfighaltung in Deutschland verboten. Die neue Variante der Käfighaltung heißt „Kleingruppenhaltung“. Ihr Anteil sank bis zum 01.12.2009 um 60 % auf 7,6 Millionen Hennen. Der Anteil der Hühner in Bodenhaltung ist seit dem Käfigverbot um 85,4 % angestiegen, der Bestand an Öko-Hennen um 20,6 % auf 2,1 Millionen Tiere. Der Bestand im Freiland verringerte sich um 1,5 % auf 3,9 Millionen Tiere.

Der Eier-Konsum hält unterdessen weiter an: Der Pro-Kopf-Verbrauch lag hierzulande 2009 bei 214 Eiern, konsumiert als Frühstücksei oder verarbeitet in Nudeln, Süßwaren und Gebäck.

## Artgemäße Haltung von Legehennen

Das natürliche Verhalten der Hühner bestimmt die Anforderungen an eine artgemäße Haltung. Angeborene Verhaltensweisen lassen sich nicht unterdrücken. Besonders wichtig für das Wohlbefinden von Legehennen sind eine überschaubare Herdengröße, eine natürliche Futtersuche (Laufen, Scharren, Picken, Fressen sowie das Trinken aus offenen Wasserflächen), das erhöhte Ruhen auf Stangen, das Staubbaden zur Gefiederpflege und das Ausstrecken im Sonnenlicht.

Küken, die natürlich aufwachsen, lernen ihr zukünftiges Lebensumfeld direkt nach dem Schlüpfen kennen. Ein abwechslungsreich gestalteter Stall mit Scharflächen nimmt mindestens ein Drittel der gesamten Stallfläche ein. Sitzstangen und Strohballen bieten Möglichkeiten der Bewegung und zahlreiche Betätigungsfelder. Damit eine Henne mehrmals täglich ihr Staubbad nehmen kann – für die Körperpflege unerlässlich – ist es notwendig, die Scharflächen regelmäßig einzustreuen. Raumteiler in Form von Volierenblöcken bieten den Legehennen Rückzugsmöglichkeiten und geben ihnen Gelegenheit, sich flatternd zwischen den Ebenen zu bewegen. Ein großzügiges Platzangebot sorgt für Ausweichmöglichkeiten bei Rankämpfen. Zur Beschäftigung werden Rüben, Strohhäcksel und Heu in Rauten angeboten. Und auf der Suche nach Körnern leben die Tiere ihr natürliches Nahrungs-


**PROVIEH**


*Bewegung und frische Luft fördern die Gesundheit der Tiere*

aufnahmeverhalten in Form von Picken und Scharren aus. Durch die Fenster dringt genug Tageslicht, so dass der Stall vollständig ausgeleuchtet ist. Eine künstliche Beleuchtung ist nicht mehr nötig. Im Kaltscharrraum, der sich zwischen Stall und Auslauf befindet und den Tieren jederzeit zugänglich ist, erleben die Hennen den natürlichen Tag-Nacht-Rhythmus. Der Auslauf ist begrünt, bietet jeder Henne mindestens 4 m<sup>2</sup> Platz und zahlreiche Unterschlupfmöglichkeiten. Hier findet sie Würmer, Körner und Kleinstlebewesen. Die Bewegung im Freien stärkt ihre Gesundheit. Es gibt für sie keinen Grund mehr, andere Hennen zu picken, denn sie sind mit anderen Dingen beschäftigt, und Langeweile kommt gar nicht erst auf. Auf die schmerzhafteste Verstümmelung des Schnabels kann daher verzichtet werden.

## Einkaufshinweise

Sie als Käuferinnen und Käufer entscheiden mit Ihrem Einkauf darüber, wie Legehennen leben dürfen! Schon mit ein paar Cent mehr für eine Packung Eier finanzieren Sie den Hennen ein Leben ohne Leiden, eine Haltung im Freiland oder auf dem Bio-Hof, das ihrer „Art gerecht“ wird.

Woran Sie erkennen, wie die Legehennen leben: Seit dem 01.01.2004 muss jedes Ei der Güteklasse A mit einem Code versehen sein. Aus diesem Code ist neben der Herkunft des Eies auch ersichtlich, in welcher Haltungsform die Henne, die das Ei gelegt hat, gehalten wurde.

Der Code besteht aus mehreren Teilen:

z.B. **1 – DE – 0234567**

Die **erste Zahl** gibt an, in welcher **Haltungsform** die Henne gehalten wurde:

**0 = ökologische Erzeugung**

**1 = Freilandhaltung**

**2 = Bodenhaltung**

**3 = Käfighaltung bzw. Kleingruppenkäfighaltung**

Der **zweistellige Buchstaben-Code** gibt an, in welchem **Land** das Ei gelegt wurde. Beispiel: DE steht für Deutschland, NL steht für Niederlande usw. Der nachfolgende **siebenstellige Zahlencode** gibt den **Herkunftsbetrieb** an.



**PROVIEH**



Achten Sie **stets** auf den Eierstempel!

Bedenken Sie daher bei Ihrem nächsten Einkauf, dass Eier mit den Ziffern »2« und »3« von Hennen in Qualhaltung gelegt wurden, denen es nie vergönnt war Sonne, frische Luft und Gras kennen zu lernen. Unterstützen Sie die heimische Landwirtschaft und kaufen Sie nur deutsche Eier aus Freiland- oder Bio-Haltung. Bitte bedenken Sie, dass auch auf Wochenmärkten nicht nur Freiland-Eier verkauft werden! Schauen Sie immer genau auf den Stempel und vertrauen Sie nicht den Plakaten von freilaufenden Hühnern oder den schönen Eierverpackungen!

Achten Sie auf **»versteckte« Eier** in Nudeln, Backwaren, Süßspeisen, Eis und Fertigprodukten, denn diese Eier stammen fast immer (außer bei Bio-Produkten) von Legehennen aus Käfighaltung. Reduzieren Sie insgesamt den Anteil von tierischen Lebensmitteln bei Ihrer Ernährung: Das tut der Umwelt, den Tieren und Ihnen gut!

## Artgerecht statt ungerecht

Die industrielle Intensivtierhaltung ist ungerecht, ungesund, unökologisch und wegen ihrer Tierquälerei unethisch. Den Preis bezahlen die Nutztiere – pro Jahr allein in Deutschland über 770 Millionen Hühner, Schweine, Puten, Rinder, Kaninchen und Enten. Sie werden in engen Ställen zusammengepfercht und mit Medikamenten sowie Eingriffen ohne Betäubung an die Bedingungen der industriellen Haltung angepasst.

**PROVIEH** – **respektiere** leben.

Nutztiere vor Leid zu schützen ist ein Gebot der Humanität und besser für die Qualität, den Geschmack sowie die gesundheitliche Unbedenklichkeit der Erzeugnisse.

Seit 1973 kämpft **PROVIEH** für eine artgemäße, wertschätzende Tierhaltung. Wir kennen die Bedürfnisse der Tiere, sind der bäuerlichen Landwirtschaft verbunden und verstehen uns als Fürsprecher der landwirtschaftlichen Nutztiere.

**PROVIEH** informiert über die Missstände in der industriellen Tierhaltung und ihre Folgen für die Menschen. Wir führen Kampagnen in Politik und Handel für bessere Lebensbedingungen der Nutztiere. Wir zeigen Beispiele, wie Nutztierschutz aussehen kann – vom Stall bis in den Einkaufskorb.

**WIR** machen uns für unsere Nutztiere stark.  
**SIE** können uns stärker machen!  
 Mehr dazu unter [www.provieh.de](http://www.provieh.de)



**PROVIEH**

respek**tiere** leben.

## PROVIEH

Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V.

Küterstraße 7-9 | 24103 Kiel

Tel. 04 31. 2 48 28 - 0 | Fax 04 31. 2 48 28 - 29

info@provieh.de | www.provieh.de

## Europareferat

68, Avenue Michel-Ange | B - 1000 Brüssel

Tel. 0032. 2. 739 62 67 | Fax 0032. 2. 739 62 79

## Fachreferat

Walburger Straße 2 | 37213 Witzenhausen

Tel. 05542. 61 995-20 | Fax 05542. 61 995-19

## Spendenkonten

Postbank Hamburg

Konto. 385 801 200 | BLZ 200 100 20

Kieler Volksbank e.G.

Konto. 54 299 306 | BLZ 210 900 07

## PROVIEH

Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung e.V.

ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Spenden mit Vertrauen – Mitglied im:

Deutscher Spendenrat e.V.



Erbschaften und Vermächtnisse  
zugunsten PROVIEH – VgtM e.V.

sind von der Erbschaftssteuer befreit.

